

# EGW macht eine Ausnahme

## Einmalig vier neue fünfte Klassen

Werther (bec). Erstmals und einmalig wird das Evangelische Gymnasium Werther (EGW) zum Sommer vier neue fünfte Klassen einrichten. Deshalb erhalten nur einige wenige Kinder, die sich um einen Platz beworben hatten, eine Absage. Die Zahl der Anmeldungen lag mit 125 dieses Jahr vergleichsweise hoch.

»Das war absehbar«, berichtet Schulleiterin Barbara Erdmeier von einem ungewöhnlich geburtenstarken Jahrgang, der im neuen Schuljahr in die weiterführenden Schulen drängt. Das sieht in den kommenden Jahren wieder ganz anders aus. Deshalb habe sich das Gymnasium ausnahmsweise für eine Vierzügigkeit entschieden, obwohl die – gerade erweiterte – Schule grundsätzlich auf eine Dreizügigkeit ausgelegt sei. Zumal auch das Leistungsniveau der angemeldeten Jungen und Mädchen in diesem Jahr sehr gut gewesen sei. »Wir wollten nicht einer ganzen Klasse absagen müssen«, sagt Barbara Erdmeier.

Es sei weitgehend gelungen, bei der Klassenstärke die Obergrenze von 30 Schülern nicht zu überschreiten, berichtet sie. Der große Jahrgang stelle zwar im Gebäude eine logistische Herausforderung dar, das jedoch auch nur für zwei Jahre. Denn 2013 macht der

Doppel-Jahrgang G8/G9 Abitur. »Das verschafft uns dann wieder Luft«, erklärt die Schulleiterin.

Sie freut sich besonders, dass alle Kinder, die eine Wertheraner Grundschule besucht haben und nun am EGW weitermachen wollen, auch angenommen worden sind. Und das sind immerhin gut 50. Traditionell kommen die anderen neuen Schüler sowohl aus dem Altkreis Halle als auch dem Spengeraner, Bielefelder und Neuenkirchener Grenzgebiet. Acht Jugendliche haben sich zudem für den Besuch der Sekundarstufe II am Wertheraner Gymnasium angemeldet. Wenn sie ihren Qualifikationsvermerk im Sommer in der Tasche haben, können sie in die so genannte »Einführungsphase« der Oberstufe im Jahrgang 10 einsteigen.

Erstmals waren im Anmeldeverfahren für die angehenden Fünftklässler die empfehlenden Gutachten der Grundschulen nicht mehr bindend. Gleichwohl waren sie offenbar für die Eltern wichtige Orientierungshilfen. Barbara Erdmeier hat nur ganz vereinzelt Anmeldungen von Kindern in den Händen gehalten, die von ihren bisherigen Lehrern für den Besuch einer Real- beziehungsweise Gesamtschule empfohlen wurden. Insgesamt gibt die EGW-Direktorin den Eltern gute Noten für ihr Verantwortungsbewusstsein bei der Auswahl der Schulform. »Die meisten überprüfen und überlegen sehr gut, wo ihr Kind am besten aufgehoben ist.«



EGW-Leiterin Barbara Erdmeier muss am Ende der Anmeldezeiten nur wenige Absagen verschicken.

Foto: Archiv